

Süsse Hilfe für Menschen in einer bitteren Lage

Der syrisch-kurdische Flüchtling Wardan Ismail aus Thuisis will Geld für seine vom schweren Erdbeben versehrte Heimat sammeln. Und er hofft, bald wieder etwas von seiner Familie in Syrien zu hören.

von Jano Felice Pajarola

Gestern Abend hat die Erde wieder gebebt.» Es ist Dienstagmorgen, zwei Wochen sind vergangen seit den verheerenden Erdstößen in der Türkei und in Syrien, und Wardan Ismail ist erneut beunruhigt wegen der Lage in seiner Heimat. Ein Beben mit einer Stärke von 6,4 auf der Richterskala hat wenige Stunden zuvor die türkische Provinz Hatay erschüttert. Gut 500 Kilometer entfernt davon ist Wardan selbst aufgewachsen, in der Nähe von Dêrik im kurdischen Teil Syriens; das vom schweren Kahramanmaraş-Erdbeben direkt betroffene Gebiet reicht bis auf rund 100 Kilometer an diese Region heran.

Ohne Strom keine Nachrichten

Zerstörungen hat es rund um Dêrik nicht gegeben, und Wardans Familie ist nichts passiert: Seiner früh verwitweten Mutter und seinen fünf in Syrien lebenden Geschwistern mit ihren Angehörigen geht es den Umständen entsprechend gut. Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs funktioniert, allerdings sind es momentan vor allem ausländische und damit teurere Waren, die in den Regalen stehen. Und Erdstöße sind immer wieder zu spüren. «Sie haben Angst. Und der Strom ist seit dem Beben ganz weg», sagt Wardan. Was auch bedeutet: Die Kommunikation mit der Heimat über Telefon und Internet ist praktisch nicht mehr möglich. «Ich habe seit einer Woche nichts mehr von der Familie gehört.» Keine Anrufe, keine E-Mails, keine Nachrichten via Social Media.

Als Mechaniker im Einsatz

Wardan lebt heute mit seiner ebenfalls kurdisch-syrischen Frau Beriwan in einer Wohnung in Thuisis; aus ihrer Heimat sind sie vor rund fünf Jahren wegen des Kriegs geflüchtet. Wardan kam über den Landweg in einer mehrmonatigen Reise in die Schweiz und schliesslich ins Transitzentrum Rheinkrone in Unterrealta. Mittlerweile verfügt er über den Flüchtlingsstatus F und gilt damit als vorläufig aufgenommen. Was ihn sehr erleichtert, denn so kann der ausgebildete Mechaniker



Unterstützung für die Erdbebenregion: Für die Aktion in Thuisis wird Wardan Ismail kurdischen Tee zubereiten.

Bild Jano Felice Pajarola

einer Arbeit nachgehen, er tut das unter anderem bei einer Motorgeräte- und Fahrzeugfirma in Unterrealta, nebenbei verbessert er im Sprachunterricht sein Deutsch.

Beliebt auch als Hobbykoch

Ausserdem ist er ein beliebter Mitwirkender in den «Kochen mit Flüchtlingen»-Veranstaltungen des Vereins Offene Viamala. Deren Konzept ist simpel: Menschen aus fernen Ländern, die zurzeit in Graubünden leben, bereiten etwas Typisches aus ihrer Hei-

«Viele in Europa und in der Schweiz helfen, ich möchte das auch in Thuisis machen.»

Wardan Ismail
Syrischer Kurde

mat zu; Einheimische kochen gleichzeitig ein Bündner Gericht. Zum gemeinsamen Schmaus sind auch zahlende Gäste willkommen, die so einen Teil der Unkosten tragen. «Wardan macht das super», meint Susanne Gross vom «Kochen mit Flüchtlingen».

Baklava und kurdischer Tee

Sie habe deshalb auch gleich Unterstützung zugesagt, als Wardan erklärt habe, er wolle eine Sammelaktion für die syrischen Erdbebengebiete auf die Beine stellen. «Viele in Europa und in der Schweiz helfen, ich möchte das auch in Thuisis machen», betont der Kurde. Gemeinsam mit einem syrischen Flüchtling aus dem Transitzentrum Rheinkrone, Susanne Gross und der ebenfalls bei den Kochanlässen engagierten Rita Juon wird er diesen Freitag ab 10 Uhr vor dem Coop in Thuisis die in seiner Heimat traditionelle Süssspeise Baklava anbieten. «Und kurdischen Tee», ergänzt Wardan. Das Gebäck bekommt er zu einem Freundschaftspreis vom kurdi-

schen Market in Chur, den Tee nach Art seiner Heimat bereitet er selber zu. Er hofft auf einen guten Erlös aus dem Verkauf und aus Spenden. Dass das Geld auch wirklich dorthin gelangt, wo es von den Betroffenen benötigt wird, dafür sorgt laut Wardan eine direkt im syrischen Erdbebengebiet tätige Charity-Organisation namens Amel. Ein bedeutender Teil der beeinträchtigten Region stehe unter kurdischer Kontrolle und nicht unter jener des Assad-Regimes, «das heisst, Assad hilft dort auch nicht», erklärt Wardan. «Aber Amel kann helfen.»

Für die Aktion am Freitag ist Wardan zuversichtlich. Das Baklava soll an diesem Dienstag noch geliefert werden, die übrigen Vorbereitungen laufen ebenfalls auf Hochtouren. Und wer weiss, vielleicht trifft bald auch eine beruhigende Nachricht von der Familie in Syrien ein.

Weitere Infos und Spendenkonto der Aktion: geocities.ws/kochenmitfluechtlingen.